

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 254.

Sonntag, den 11. September.

1842.

Den Schulbau der deutschen evangelischen Gemeinde in Prag betreffend.

In Leipzig wurde während des vorigen Jahres eine Sammlung veranstaltet, um die deutsche protestantische Gemeinde in Prag bei einem damals projectirten Schulbau zu unterstützen. Diese Sammlung gewährte einen ganz unverhofft reichen Ertrag. Auch in Dresden wurde zu gleichem Zwecke gesammelt. Jener Bau ist nun begonnen und am 18. August d. J. der Grundstein gelegt worden. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede ist unser Sachsen auf höchst ehrenvolle Weise erwähnt worden.

Einsender dieses berührte Prag Tags darauf auf einer Reise und es wurde ihm von mehreren Seiten versichert, wie die auf unser Vaterland bezüglichen Worte aus dem Munde der ganzen Gemeinde gesprochen worden seien. Mit dankbarer Freude wurde ihm erzählt, daß bereits das ältere, jetzt noch benutzte Schulhaus zum dritten Theile durch Beihülfe aus Sachsen hergestellt worden sei. Es dürfte daher nicht unpassend sein, die Leser d. Bl. durch Mittheilung einer Stelle aus jener Rede auf dieselbe aufmerksam zu machen.

„Zur Erkenntniß der Wahrheit soll unser mit dem Odem Gottes gesegnetes Geschlecht kommen, und das ist der Wille Gottes: unsere Heiligung. Die Entwicklung der geistigen Schkraft also, das Pflegen und Nähren der edlen Keime, die in der menschlichen Seele schlummern und vom Lichte des Unterrichts und der Liebe gelockt, immer reicher hervorbrechen und immer schöner sich entfalten, dies ist der Zweck und die Aufgabe der Schule. Der Bau einer Schule hat darum eine ernstere und tiefere Bedeutung. Wenn Städte sich durch Beseitigung verfallener oder den Zeitgeschmack verletzender Gebäude verschönern und durch den Aufbau neuer verjüngen; wenn man den Künsten, dem Verkehr des Lebens, dem geselligen Vergnügen gelungene Bauwerke widmet, so fühlen wir uns zur Bewunderung hingerissen und zu hoher Freude erhoben; wenn wir aber den Bau einer Schule vor Augen haben, oder was noch mehr ist, wenn wir selbst ihn durch unsere thätige Theilnahme überhaupt möglich machen und fördern, so sind es Betrachtungen und Gefühle ganz anderer, heiliger Art, die uns beherrschen. Eine Schule deutet nicht auf ein vorübergehendes, sondern dauerndes Interesse; sie zweckt auf Befriedigung geistiger Bedürfnisse ab, gehört selbst in einer an literarischen Anstalten reichen Stadt, sobald sie mangelhaften Zuständen abzuhelpen bestimmt ist, stets zu den besten Zeichen der Zeit und wird in der Geschichte einer Gemeinde, welche sie gründet, zu einem glänzenden Licht-

puncte. Zwar dient jenes seit 1827 bestehende Gebäude den gleichen Zwecken; doch, wie wir fühlen, in einer nicht allseitig befriedigenden, dem nach Vorschritt dürstenden Sinne unserer Glaubensangehörigen nicht völlig entsprechenden Weise. Von nun an soll unsere Schulanstalt eine breitere Grundlage erhalten und dem wißbegierigen Kinde noch nicht genossene Früchte geistiger Nahrung bieten; der Arme insbesondere soll in Zukunft in unserer Schule alles finden, was ihm für seine Verhältnisse an Kenntnissen unentbehrlich ist und nicht mehr nöthig haben, das Fehlende außerhalb seiner Kirchengemeinschaft zu suchen. Die weibliche Jugend, ja, auch sie finde in den neuen Räumen jegliche Sorgfalt und die ganze zarte, heilige Rücksicht, die ihrem Geschlechte und ihrer bedeutungsvollen Bestimmung angemessen ist und gebührt; denn soll das Weib die Keime des Edlen und Schönen, die Gefühle der Frömmigkeit und Gottesfurcht dem kindlichen Herzen zu entlocken, soll es im Kinderkreise den Samen zu der schönsten Frucht, die ein menschliches Leben tragen kann, auszustreuen und den Grund zu all den erhabenen Bestimmungen und Gefühlen zu legen wissen, wodurch ein Mensch seine höhere Natur und Würde zu bethätigen vermag: so muß wohl ein nicht geringer Theil dieser Sorgfalt und Liebe, unserer Anstrengungen und Opfer der weiblichen Jugend geweiht werden, so muß das neue Gebäude, mehr als dies bisher geschehen konnte, für unsere Töchter zu einer Pflanzstätte höherer Bildung des Geistes und Herzens werden.

Die Schule ist die Pforte zur Kirche. Sie ist der Vorhof der heiligen Stätte, an welcher Jeder fremd sich fühlt und unbefriedigt, der sich in jener nicht gehörig umgesehen hat. Ohne daß der Mensch in der Schule tüchtig geworden ist, kann er das Wehen des Geistes im göttlichen Worte nicht vernehmen. Zuerst ist das Kind ein Glied des Hauses, dann der Schule, dann der Kirche. In der Schule muß es zum Bewußtsein seiner Menschen- und Christenwürde erhoben werden, dort müssen die reinsten Gefühle in seiner Brust geweckt, dort muß es für die Pflicht, für die Religion, für die Menschenliebe, für das Vaterland gewonnen, für die Begeisterung für alles Vortreffliche und Erhabene in der Gesinnung und im Leben empfänglich gemacht und zubereitet werden, eine Begeisterung, von welcher es im reifern Alter durch das von heiliger Stätte herab ertönde Wort ergriffen werden soll.

Von diesem Standpuncte aus besehen, von diesen Wahrheiten und Betrachtungen überzeugt und durchdrungen, erscheint der Bau dieses Hauses im Lichte einer folgerichtigen

Unternehmung und das Geschäft, das hier jetzt verrichtet werden soll, als ein ernstes, ehrwürdiges und heiliges Geschäft. Durch frommen Eifer, durch unermüdete begeisterte Anstrengungen der Gemeinde im Allgemeinen und des Vorstandes und der Repräsentanten insbesondere; durch großmüthige Gaben und Unterstützungen edler Männer dieser Stadt, die nicht durch Bande des Glaubens mit uns verbunden sind; durch der Glaubensgenossen des Auslandes treue Liebe und ihren so oft schon bewährten Brudersinn, namentlich, — und dieses öffentliche Zeugniß glaube ich ihnen schuldig zu sein — ja, namentlich durch die christliche Mithätigkeit der Sachsen, soll hier zur Ehre Gottes und Jesu, zum Segen der Gemeinde und ihrer Kinder, zur Heilung einer nicht eben heil und freundlich uns anwehenden Gegenwart, zur Freude, wie ich hoffe, aller Freunde des Lichtes und der Bildung, selbst zum Schmucke der Stadt sich an dieses unzulängliche Schulgebäude dieser neue Bau mit seinen Wohnungen für den Lehrer des göttlichen Wortes und für die Lehrer der Jugend anschließen; er soll erstehen seinen wichtigen Zwecken entsprechend: fest, schön und geschmackvoll; er soll binnen Einem Jahre vollendet und es soll eben in diesem Augenblicke der Grundstein dazu gelegt werden. Die Gemeinde selbst legt diesen Grundstein durch das Organ ihres gesammten Vorstandes und durch mich, der ich so glücklich bin, an dem zukunftsreichen Werke einen etwelchen Theil zu haben. Mit heiligem Ernste, mit Andacht, mit frommem Aufblicke zu Gott, der bis hierher geholfen hat, mit Gefühlen der Dankbarkeit gegen Alle, die eine milde Bruderhand uns entgegenstreckten, wollen wir den Stein legen, der, tief und stark, ein Träger des Ganzen, dies Haus halte und stütze Jahrhunderte hindurch. Lassen Sie uns denn hinzutreten, verehrte Freunde, und unter Segenswünschen und Preisgesang das deutungsvolle Geschäft verrichten.“ *) —

Unchristlichkeit in unsern Tagen.

Man rühmt unsrer gegenwärtigen Zeit eine gewisse Bildung nach; frühere Rohheit ist mehr und mehr verschwunden, Benehmen und Ausdrucksweise geschmeidiger, wohllautender; aber, hat man auch dem alten Stamme bessere Reiser eingepfropft, hie und da schlägt der frühere saure Saft doch noch in einem gartigen Schößlinge hervor. Kaum jedoch kann sich jener Rest des alten sauren Saftes, die alten rauen Vorurtheile und Handlungsweisen schroffer, und für den Menschenfreund wehethuender zeigen, als bei Behandlung, bei Beerdigung von Unglücklichen, die selbst Hand an ihr Leben gelegt haben. Ursprünglich stammt der Abscheu gegen die That und die Thäter aus sehr richtigem, aus religiösem Gefühl. Der Mensch ist nicht Herr seines Lebens; Gott hat es ihm gegeben, Gott bestimmt seine Dauer, in Gottes Hand steht unsre Zeit, und der Mensch soll nicht frevelnd seinem

*) In den Grundstein wurden folgende Gegenstände gelegt: Eine Bibel; ein von dem Pastor und sämmtlichen Vorkessern und Repräsentanten unterzeichneter Bericht über den gegenwärtigen Stand dieser Bauangelegenheit; eine Kirchenrechnung für das Jahr 1841; die verschiedenen gedruckten Aufrufe an die Glaubensgenossen um milde Beiträge; eine auf den Bau der stehenden Schule im J. 1827 geprägte silberne Denkmünze; silberne Scheidemünzen vom Jahre 1842 und ein Exemplar dieser Rede.

Herrn und Gebieter den Otorfam aufständigen. Von selbst aber ergiebt sich, daß dies Verbot und die Sünde seiner Uebertretung sich nur auf Die beziehen kann, die da wissen, was sie thun, mit Absicht und Ueberlegung ihre Schritte begeben, also verantwortlich, zurechnungsfähig sind, und als freie Urheber ihrer Handlungen betrachtet werden können. Auch ist unter allen dem Menschen eingepflanzten Trieben keiner stärker, als der Lebenstrieb; Alles erträgt der Mensch, jeder Entbehrung und Qual unterwirft er sich, kann er nur das Leben erhalten. Aber unter den so verschiedenen Erkrankungen, die den Menschen befallen können, ist auch die Erkrankung des Lebenstriebes. Da wird das Leben selbst nun eben zum Gefühl einer unerträglichen Krankheit, und wie der Mensch eine ihn zu Boden drückende Last abzuwerfen strebt, so drängt es ihn angst- und qualvoll, das Leben selbst als eine ihn zermalmende Bürde wegzuzwerfen. Ein so Unglückseliger ist nicht mehr er selber; nicht mehr Labung, wie alles andere Leben, saugt er aus den Brüsten der Natur, ihm ist Alles Druck, Angst, Seelenqual, Finsterniß, er stürzt vom Leben in den Tod, wie die wurmförmige Frucht vom Zweige zur Erde. Ist ein Solcher auch verantwortlich? Ihn treibt ein fremder Geist. Auch zurechnungsfähig? Er will nicht, er muß! Auch der freie Urheber seiner Handlung? Ihn jagt der Wahnsinn innerster Erkrankung. Uebt nun am frechen Selbstmörder das religiöse Gefühl sein Gericht durch ein stilles Beerdigen, vielleicht am einsam gelegenen Ort, durch geschlich zu dergleichen Einscharrungen bestimmte Personen, (aber auch da möglichst schonend gegen die Hinterbliebenen!) so sollte dasselbe religiöse Gefühl, wenn es zur eignen Klarheit sich durcharbeitete, bei jenen Mitleidswürthen, die aus unfreiwilligem Krankheitsdrang den traurigen Schritt gethan haben, milder und schonender sein. Ihr Hartherzigen! Wen kränkt Ihr durch Euer liebloses Versagen einer letzten Hilfe und Mitwirkung? Doch nicht den entseelten Leichnam? Nein, die so schon Gebeugten, die vom Entsetzen des Unerwarteten Erschütterten. So bringt Ihr zum Unglück die Schmach. Unschuldigen wollt Ihr das Brandmahl der Schande ausdrücken! Ihr Hartherzigen! Könnt Ihr wissen, ob nicht auch Euch, oder Eins der Eurigen eine solche Erkrankung des Lebenstriebes, der Lebensüberdruß mit seinem unheilvollen Todesdrange überfalle? Ihr könnt es nicht wissen! Wenn nun dann auch zu Euch oder den Eurigen die rohe Lieblosigkeit heranträte, und zum Schmerz noch die Kränkung brächte? Hört die Worte des Apostels, Röm. 10, 2.

Ein neuerlich in Sachsen vorgefallenes Unglück hat diese Worte des Herrn Diakonus Körner zu Schneeberg hervorgehoben; es hat aber zugleich auch gezeigt, daß, je gebildeter der Mensch ist, desto mehr und desto sicherer er weiß, was recht ist und christlich.

Möchten aber auch in unserer jetzigen bedrängten, nahrungslosen Zeit die Wohlthätigkeitsanstalten, die öffentlichen sowohl als auch die unter Einzelnen begründeten, ihre milde, fürsorgende Wirksamkeit mit besonderem Eifer thätig sein lassen. Besonders der arme Bedrängte, der arbeiten möchte, aber keine Arbeit findet, der darbt, und sich zu betteln schämt, sei zuvorkommend bedacht. Noth kann seelenkrank machen, und hat schon oft seelenkrank gemacht.

Ansichten.

Was die Communalgarde in constitutionellen Staaten ist und ihrem Wesen nach sein kann, das bedarf für verständige Bürger keines Beweises; sie erkennen dieselbe als nothwendig und erfüllen mit Freuden eine uralte schöne Bürgerpflicht mit der Waffe in der Hand, die in der Vorzeit der deutschen Städte noch viel ernster war, als sie uns bis jetzt erschien. Sie bewaffnet uns für ehrenhafte Zwecke, damit der Bürger der Stadt und des Staates ein Mann sein könne im vollen Sinne des Wortes; für die Momente, wo die Gefahr einen gerüsteten Mann fordert, zu schützen und zu wahren das Recht und das Seine. Die Zeit, wie sie jetzt ist, droht mit einem schweren Verlauf, in dem leicht durch Noth und Aufstand die Ruhe, wie wir es leider jüngst gesehen haben, gefährdet werden kann. Wenn wir die Trümmer der vielen durch Feuergluth verwüsteten Städte erblicken, da erwehrt sich der Haus- und Familienvater kaum einer schweren Furcht vor ähnlichem Unglück. Gott möge uns schützen, und wir selbst wollen vorsichtig sein. Es soll uns nicht die Furcht erst zur Pflicht zwingen, noch die Gemächlichkeit davon abbringen; der Mann soll frei thun was recht ist und noth. Alles dies wohl bedacht, wäre es in diesen Zeitläufen gewiß höchst zweckmäßig, wenn in unserer Stadt die Communalgarde in umfassenderem Dienste erschiene, damit sie in ihrer Pflicht für alle Fälle so gleich thätig sein könnte. Die hohen Behörden werden es nicht ungeziemend finden, wenn ein Freund der Ruhe und Ordnung, der zugleich Communalgardist ist, seine Ansicht öffentlich ausspricht; der Wachdienst der Communalgarde möge, wenigstens für diesen Winter, der sehr schwer zu werden droht, täglich von Abends 6 Uhr bis früh 6 Uhr währen, und mit angemessenen Patrouillen durch die

jetzt sehr weite Stadt verbunden werden. Jetzt, wo die Disciplin unserer Communalgarde gesetzlich und thatsächlich anerkannt so geregelt ist, würde dieser Dienst den Bewohnern der Stadt gewiß eine große Beruhigung gewähren. Trifft die Stadt irgend ein Unglück, bei dem der Dienst der Communalgarde nothwendig ist, sei es bei Tag oder Nacht, es ist unmöglich, daß sie so schnell zum Dienst bereit sein kann, wieder stehende Wachtposten, dem selbst für die nächste Zeit eine Verstärkung zu wünschen ist. Wollte etwa Bosheit ihr verurtheiltes Spiel auch in unsern Mauern treiben, um eine reiche Ernte zu halten, sie würde gewiß dieser Vorsicht gegenüber mit der Ausführung ihrer Pläne anstehen, weil sie sich beobachtet fürchtet. Man soll nicht warten, bis das Böse geschieht, sondern man muß es durch Vorsicht abzuwenden und die Gefahr zu beseitigen suchen.

Wie wohlthätig die Nachtpatrouillen der Communalgarde sind, das sehen wir in Chemnitz, wo dieselben zu allen Zeiten statt haben, und mit Erfolg. — Die Wachtzeit von 6 zu 6 Uhr würde den Mannschaften weniger lästig sein, als sie es Manchem jetzt ist (wenn man überhaupt die Erfüllung einer Pflicht fürs allgemeine Beste lästig finden kann!) wo man lange nach Mitternacht zurückkehrt, selbst nicht sogleich schlafen kann und auch die Seinigen stört, während so Jeder nach gethanem Dienst im Wachlocal der Ruhe pflegen und sich zur Arbeit des nächsten Tages stärken könnte und doch im Nothfalle schnell gerüstet und bei der Hand sein würde. In der bevorstehenden Messe erscheint jene Wachtzeit ganz besonders nothwendig; sie würde sonst in den Messen auch verlängert.

Offentlich wird die hohe Behörde auf die jüngst beantragte Aufhebung des Wachdienstes nicht eingehen; denn in Zeiten der Noth kann die Vorsicht nie groß genug sein.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Vom 3. bis 9. September sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 3. September.

- Eine Frau 63 Jahre, Hrn. Johann Friedrich Schmidts, vormaligen Advocatens und Notarii Frau Witwe, in der Schloßgasse; starb an Brustkrankheit.
 Eine Frau 79 Jahre, Hrn. Tilge's, vormaligen Bürgers und Hutmachermeisters Witwe, in der Grimma'schen Straße; starb an Altersschwäche.
 Ein Knabe 1 $\frac{3}{4}$ Jahr, Hrn. Ernst Ferdinand Riemanns, Bürgers und Tischlermeisters Sohn, an der Pleiße; starb am Schlagflusse.
 Ein Knabe 11 Wochen, Hrn. August Herzogs, Bürgers und Weißbäckermeisters Sohn, im Brühl; st. an Krämpfen.
 Eine unverh. Frauensperson 27 Jahre, Friederike Dorothea Brand, Dienstmagd, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.
 Ein todtgeb. Knabe, Karl Lorenz's, Handarbeiters Sohn, in der Frankfurter Straße.
 Ein unehel. Knabe 18 Wochen, am Wochenplage; starb an Krämpfen.
 Ein unehel. Mädchen 3 Wochen, in der Friedrichstraße; starb an Krämpfen.

Sonntags den 4. September.

- Ein Knabe 8 Monate, Hrn. August Diekmanns, Doctors der Philosophie und Redacteurs Sohn, in der Dresdener Straße; starb an Magenverwundung.
 Eine Frau 74 Jahre, Hrn. Johann Gottfried Dietrichs, vormaligen Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe, in der Antonstraße; starb an Lungenlähmung.
 Ein Mann 51 Jahre, Hr. Johann Gottlob Bendix, Bürger und Sirtlermeister, in der großen Fleischergasse; starb am Schlagflusse.
 Eine Frau 46 $\frac{3}{4}$ Jahre, Hrn. Johann Friedrich Faulmanns, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, Versorgte im Georgenhause; starb an Lungenschwindsucht.
 Ein Mädchen 5 Stunden, Hrn. Johann Friedrich Welterleins, Bürgers und Buchbindermeisters Tochter, in der Hainstraße; starb an Schwäche.
 Ein Mädchen 8 Monate, Hrn. Friedrich August Triebels, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, im Brühl; starb an Ruhr.
 Ein Knabe 3 Wochen, Hrn. Johann Karl Bürkers, Bürgers und Nägenmachers Sohn, in der kleinen Birkenhüttenstraße; starb an Krämpfen.

Ein Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahre, Hrn. Karl Robert Hilgers, Buchdruckergehilfens Tochter, im Brühl; starb an Krämpfen.
 Ein Knabe 2 Jahre, Friedrich Wilhelm Reinicke's, Schlossers an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn, in der Serbergasse; starb an Varioliden.

Ein Junggefell 20 Jahre, Christian Friedrich Altner's, Handarbeiters hinterlassener Sohn, in der Münzgasse; starb am Nervenfieber.

Ein unehel. Mädchen 11 Wochen, in der Poststraße; starb an Krämpfen.

Montags den 5. September.

Eine Frau 55 Jahre, Karl Gottfried Böhlau's, Lohnbedientens Ehefrau, am Hospitalplatze; starb am Blutschlage.

Ein Mädchen 14 Wochen, Johann Friedrich Steuers, Lohnmarqueurs Tochter, in der Katharinenstraße; st. an Schwäche.

Eine Frau 58 Jahre, Andreas Thieme's, Handarbeiters Witwe, im Jakobshospitale, starb am Schlagflusse.

Ein Mann 52 Jahre, Gottlieb Michael Pfeffer, Correctioner im Georgenhause; starb am Schlagflusse.

Dienstags den 6. September.

Ein Junggefell 19 $\frac{3}{4}$ Jahre, Hrn. Mag. Wilhelm Bachsmuth's, ordentlichen Professors der Geschichte, und der Königl. Orden der Ehrenlegion und des Dannebrog's Ritter zweiter Sohn, Baccalaureus juris, in der Ritterstraße; starb an Brustkrankheit.

Ein Jüngling 16 $\frac{1}{2}$ Jahre, Hrn. Franz Krasky's, vormaligen Bürgers und Schneidermeisters hinterl. Sohn, Buchbindelehrling, im Gewandgäßchen; starb am Nervenfieber.

Eine unverh. Mannsperson 25 Jahre, Hr. Adolph Otto Borisch, Handlungs-Commis, in der neuen Straße; starb am rheumatischen Fieber.

Eine Frau 52 $\frac{1}{2}$ Jahre, Johann Gottfried Schmidt's, Lohnbedientens Ehefrau, in der Burgstr.; st. an Magenverhärtung.

Mittwochs den 7. September.

Ein Mann 46 $\frac{3}{4}$ Jahre, Hr. August Wilhelm Pestel, Doctor der Philosophie und Schriftsteller, in der Nicolaistraße; starb an Brustkrankheit.

Ein Mädchen 8 Wochen, Hrn. Johann Christoph Hoffeld's, Bürgers und Wundarzts Tochter, in der Schützenstraße; starb an Krämpfen.

Eine Frau 71 Jahre, Johann August Frahnert's, Einwohners Witwe, Versorgte im Armenhause; starb an Verhärtung der Speiseröhre.

Ein unehel. Knabe 22 Wochen, in den Thonberg-Straßenhäusern; starb an Krämpfen.

Donnerstags den 8. September.

Ein Mann 31 $\frac{1}{4}$ Jahre, Hr. Friedrich Christian Reichelt, Bürger und Schneidermeister, in der Serbergasse; starb am Nervenfieber.

Eine Frau 52 Jahre, Hrn. Karl Friedrich Großmann's, Cassengehilfens bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Einnahme Ehefrau, in der Duerstraße; starb an den Folgen des Schlagflusses.

Eine unverh. Mannsperson 66 Jahre, Hr. Christian Schneider, Rusikus, im Jakobshospitale; starb an Wassersucht.

Ein Mann 78 Jahre, Hr. Joseph Zimmermann, Buchdruckergehilfe, in der Poststraße; starb an Entkräftung.

Eine Frau 37 Jahre, Christian Paul's, Marqueurs Witwe, im Jakobshospitale; starb an Nervenfieber.

Ein Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahr, Ferdinand Hungers, Kofferträgers bei der Magdeburger Eisenbahn Tochter, in der Serbergasse; starb an den Folgen der Ruhr.

Ein Knabe 3 $\frac{1}{4}$ Jahre, Friedrich Wilhelm Lingler's, Maurergehilfens Sohn, im Gewandgäßchen; starb an Blattern.

Eine Jungfer 15 Jahre, Karl Friedrichs Helbig's, Handarbeiters Tochter, in der Poststraße; starb am Nervenfieber.

Ein unehel. Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahr, in der Ulrichsstraße; starb an Zahnkrankheit.

Freitags den 9. September.

Ein Knabe 2 $\frac{3}{4}$ Jahre, Hrn. Franz Paul Krügers, Factors einer Buchdruckerei hinterlassener Sohn, in der Petersstraße; starb an Drüsenwindfucht.

Ein Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahr, Johann Gottlieb Beyer's, Sergeantens im Königl. Sächs. zweiten Schützenbataillon Tochter, in der Webergasse; starb an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe $\frac{3}{4}$ Jahr, in der Webergasse; starb an Abzehrung.

14 aus der Stadt, 22 aus der Vorstadt, 2 aus dem Georgenhause, 4 aus dem Jakobshospitale, 1 aus dem Armenhause, zusammen 43.

Vom 3. bis 9. September sind geboren:

14 Knaben, 14 Mädchen, zusammen 28 Kinder, worunter ein todgeb. Knabe.

Abänderung.

Am heutigen Sonntage predigen in der Neukirche:

Früh 8 Uhr Hr. Prof. Rühler,
 Bsp. 12 Uhr Cand. Müller.

Von und mit dem 12. hujus an ist die ordentliche Gerichtsstelle der ersten Abtheilung des Stadtgerichts, Richterstube genannt, auf dem Rathhause in dem Locale des ehemaligen Königlichen Oberhofgerichts, eine Treppe hoch links, vom Markte her den Eingang genommen.

Leipzig, den 10. September 1842.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

D. Winter, Stadtrichter, R. d. K.S.G.:B.:D.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 11 September: Hamlet, Prinz von Dänemark, Trauerspiel nach Shakespeare von Schlegel.
 Hamlet — Herr Baumeister.

Montag den 12. September

zum Besten der Abgebrannten in Oschatz
Concert

im Saale des Hôtel de Pologne.

Erster Theil.

- 1) Ouverture zu den Hebriden von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) Arie aus Semiramide von Rossini, gesungen von Fräul. Louise Schlegel, grossherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Hofsängerin.
- 3) Clavierstück, vorgetragen von Herrn Ed. Röckel.

Zweiter Theil.

- 4) Ouverture zu Oberon von C. M. v. Weber.
- 5) Arie aus der Nachtwandlerin von Bellini, vorgetragen von Herrn Montrésor aus Kopenhagen.

6) O
 7) Q
 B
 M
 Bil
 Herr
 Fr.
 An

Meif

Pa

nen
 Häu
 Nr.
 getre
 Ber
 gew

unte
 biete
 hieff
 ses
 dief
 Ab
 schl

12.

stra
 Ho
 6
 ben

- 6) Clavierstück, vorgetragen von Herrn Ed. Röckel.
 7) Quintett und Finale aus Semiramide von Rossini, vorgetragen von dem Fräulein L. Schlegel, Madame Büнау-Grabau, Fräulein A. Meyer u. den Herren Montrésor und Pögnier.
 Billets à 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Breilkopf & Härtel, Fr. Hofmeister und Fr. Kistner, so wie Abends an der Casse zu bekommen.
 Anfang 7 Uhr.

Ausstellung

des Leipziger Kunstvereins,
 (Wendlersche Freischule, am Thomaskirchhof),
 Sonntag von 10 bis 1 Uhr,
 Mittwoch von 12 bis 3 Uhr.

Neu aufgehangen, mehrere Gemälde lebender und alter Meister aus hiesigen Sammlungen.



Extrafahrt

nach Borsdorf, Mächern und Wurzen,
 Sonntags den 11. September
 Nachmittags 2 Uhr hin,
 Abends 7 Uhr zurück.

Leipzig, den 9. Sept. 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das den nachgelassenen Erben **Johann Christoph Sändlers**, gewesenen Häuslers und Einwohners alhier gehörige, hieselbst unter Nr. 16/32 des Brandkatasters, worin es mit 50 Thln. eingetragen ist, gelegene, von den hiesigen Gerichtspersonen ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 79 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. gewürderte Haus nebst Zubehör, ausgeklagter Schulden halber den zehnten October 1842

unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch zu dem Ende Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstube mit Proclamation und Zuschlagung dieses Grundstücks verfahren werden. Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks, ingleichen die darauf haftenden Lasten und Abgaben, sind aus dem in hiesiger Schenke aushängenden Anschlag des Mehreren zu ersehen.

Mockau, den 4. August 1842.

Die Gontard-Lutteroth'schen Gerichte allda.
 D. Hüling, S. D.

Heymann, Act.

AUCTION. Delgemälde und Kupferstücke kommen Montag den 12. September Vormittags in der Gewandhaus-Auction vor.

Auction.

Montag den 12. September d. J. sollen in der Petersstraße im Hirsch, in der daselbst befindlichen Niederlage im Hofe links, von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr circa 500 Flaschen Champagner in Duzend und halben Duzenden notariell versteigert werden durch

Adv. **Rudolph Nothe**, requir. Notar.

Neu erschien so eben bei Friedrich Fleischer in Leipzig:

Die Stimme des Blutes.

Roman

von Jean Charles.

2 Bände 2 Thlr.

Hundert und ein Sabbat.

Geschichten und Sagen des israelitischen Volkes,
 von **Hermann Schiff**.

16 Bändchen. 8. 22 1/2 Ngr.

Für die Herren Hausbesitzer.

Zu bevorstehendem Michaelis-Termine empfehle ich die im meinem Verlage erschienenen

Mieth-Contracte,

entworfen von

Dr. Aug. Ludw. Nothes.

Diese Contracte zeichnen sich durch Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit vor allen übrigen derartigen Schemata's auf das Vortheilhafteste aus. Der Preis ist für 1 Exemplar 5 Ngr., pr. Duzend 1 1/2 Thlr.

Franz Peter, Universitätsstraße Nr. 11.

Lehr- und Pensions-Anstalt.

Hiermit bin ich so fre, auf meine Lehr- und Pensions-Anstalt aufmerksam zu machen. Dieselbe ertheilt außer dem gewöhnlichen wissenschaftlichen Unterricht, französische, englische und italienische Sprache, die ich in den verschiedenen Ländern mir vollkommen anzueignen Gelegenheit hatte. Indem ich die Wahl des verschiedenen Unterrichts der Einsicht der verehrten Eltern überlasse, werde ich mich gleichfalls der Ausbildung der jüngeren weiblichen Jugend unterziehen, und bitte nur, mich durch gütiges Vertrauen zu unterstützen.

Herr **Dr. Vogel**, Director der ersten Bürgerschule, Herr Buchhändler **W. A. Barth** und Herr Banquier **Butter** werden auf Verlangen gern bereit sein, nähere Auskunft über mich zu ertheilen.

Marie Therese Schwab,
 Thomaskäthchen Nr. 6, 2. Etage.

Anzeige.

Meinen werthen Geschäftsreunden, so wie einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mir von einer hohen Staatsregierung Concession zur fabrikmäßigen Betreibung meines jetzt schon ausgebreiteten Geschäfts und zur unbeschränkten Annahme zünftiger Arbeiter dazu, ertheilt worden ist, so daß ich nunmehr die bis jetzt von mir in Eisen, Eisenblech, Messing u. unternommenen Arbeiten ganz allein auszuführen berechtigt bin, ohne dabei mehr durch Innungszwang behindert zu sein. Hierdurch in den Stand gesetzt, die mir werdenden Aufträge auf das Pünctlichste zu vollführen, empfehle ich mich zugleich zur Annahme aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten angelegentlichst und werde mich eifrigst bestreben, die geehrten Auftraggeber auf das Beste und Billigste zu bedienen. Leipzig, den 8. Septbr. 1842.

F. G. Becker jun.,

Kupferschmiedemeister und Fabrikant.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Dato auf hiesigem Pape eine

Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung
 unter der Firma:

August Schlegel

eröffnet habe und alle in diees Fach einschlagende Artikel führen werde.

Indem ich dieses neue Geschäft dem Wohlwollen eines geehrten Publicums bestens empfehle, wird mein eifrigstes Bestreben nur darauf gerichtet sein, das Vertrauen der mich Besuchenden durch reelle Waare und prompte Bedienung stets zu erhalten.

Leipzig, den 8. September 1842.

August Schlegel,
 Orienma'sche Straße, Fürstenhaus, Nr. 15,
 neben den Colonnaden.

Bekanntmachung.

Nachdem ich von dem Herrn Gasthofsbesitzer **Johann August Christian Nothe** hier die Bewirtschaftung dessen auf der Unterpauriger Gasse hier, unmittelbar neben dem Eisenbahnhofe gelegenen Gasthofes

zum bayerischen Hofe

übernommen habe, so verfehle ich nicht, solches insbesondere dem verehrten Publicum Leipzigs mit der ergebensten Bitte, mich mit seinem Besuche zu beehren, anzuzeigen.

Indem ich demselben, zugleich versichere, daß es die gewohnte prompte und reelle Bedienung bei mir nicht vermissen wird, verspreche ich mein Möglichstes zu thun, um die Zufriedenheit eines jeden mich Beehrenden zu erlangen, und hoffe bei der so günstigen Lage meiner Wirthschaft auf recht zahlreichen Zuspruch.

Altenburg, den 2. September 1842.

Friedrich August Ziegler.

Meine Zwirn-, Garn- und Bandbandlung habe ich in die **Galleische Straße Nr. 8.** verlegt und bitte in meinem neuen Local mir das bisherige gültige Vertrauen zu schenken. **J. C. Richter.**

Verkauf. Ein gut dressirter Hühnerhund ist zu verkaufen beim Amtsverwalter **Schönjan** in Wurzen.

Zu verkaufen ist eine Zeitungskundschaft und das Nähere am Königsplatz in der **Fortuna** zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein Pianoforte sehr billig: **Friedrichsstraße Nr. 5, bei Reitel.**

Zu verkaufen

sind aus 2 Stuben gebrauchte, aber noch gute Wachstuchfußtapeten: kleine **Fleischergasse Nr. 9, 3 Treppen.**

Zu verkaufen sind alte Fenster: **Gewandgäßchen Nr. 1, 3 Treppen.**

* * * Ausverkauf von **Damenpuß:** im Gewölbe neben dem **Hotel de Baviere.**

* * * Herbsthüte und Hauben für Damen empfiehlt sehr billig **Sophie Tränkner, Petersstraße Nr. 118, 1. Etage.**

Theodor Schreckenberger,
Schützenstrasse No. 27,
empfehlen sein vollständig assortirtes **Cigarren-Lager** zu möglichst billigen Preisen.

Lampen-Dochte,

zu **Schusterschen Lampen** passend, empfiehlt in allen Nummern zu den billigsten Preisen

W. F. Winter, Königsplatz Nr. 12, dritte Henne.

Zu erborgen gesucht werden sofort 500 Thlr. gegen Cession einer Hypothek auf ein Grundstück in der Stadt und 4 pCt. Zinsen durch **Richard Witzendorf, Ratar, große Fleischergasse Nr. 1, 3 Treppen.**

Von dem Besitzer eines Landgutes, 20,000 Thlr. an Werth, werden 200 Thlr. zu 5 pCt. auf ein Jahr zu erborgen gesucht. **Näheres Sporerstraße Nr. 7, eine Treppe.**

Zu kaufen gesucht werden leere Wein- und Delfässer von allen Größen: **Hainstraße im goldenen Anker beim Böttchermeister Schunke.**

Gesucht wird ein Bursche zum sofortigen Antritt, der sich willig jeder Arbeit unterzieht. **Näheres Thomaskirchhof Nr. 19/105 parterre.**

Für ein Putzgeschäft werden mehrere geschickte Arbeiterinnen gesucht. **Näheres Thomaskirchhof Nr. 5/186.**

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, und kann antreten im großen **Ruchengarten.**

Gesuch. Ein Mädchen von gelehrten Jahren, in der Küche wie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Oct. in oder außer der Stadt einen passenden Dienst. **Näheres Antonstraße Nr. 12, im Hofe parterre.**

Gesucht wird, wo möglich in der Nähe des **Raschmarktes**, ein **Garçon-Louis.** Schriftliche Anträge hierauf nehmen die Herren **Gebrüder Leonhard** an.

Es wird auf nächste Messe ein geräumiges Zimmer, zu einem Verkaufslocale passend, in der **Reichs- oder Katharinenstraße**, vorn oder hinten heraus, 1 Treppe hoch, zu mietzen gesucht. Die ein solches abzulassen haben, belieben ihre Adresse **A. B. 86** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zwei freundliche Zimmer, in 1ter oder 2ter Etage, werden von Privatleuten für die Dauer der Messe zu mietzen gesucht. Offerten abzugeben beim Hausmann **Reichsstr. Nr. 3.**

Sollte eine Familie gesonnen sein, eine Demoiselle in Logis zu nehmen, so bittet man ihre Adresse unter **C. S.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermietzung.

In der Nähe des **Wageplatzes** ist ein kleines Logis, vorn heraus, bestehend aus Stube und Kammer, an einen einzelnen Herrn zu vermietzen und das Nähere zu erfragen **Berggasse Nr. 64/1104 im Gewölbe.**

Zu vermietzen sind in **Vindenu** zwei kleine Familien-Logis **Nr. 129.**

Zu vermietzen ist an anständige Leute ein Logis von 8 Stuben oder auch eins von 4 Stuben in erneuertem Zustande und in guter Lage. **Näheres in Nr. 161, 1 Treppe.**

Zu vermietzen ist ein Stübchen an eine solide Person, die ihr Bett hat, **Frankfurterstraße (Kamm) Nr. 12. Hof, zwei Treppen, bei Frau Barth.**

Zu vermietzen sind zwei meublirte ausmeublirte Stuben mit Alkoven im **Brühle Nr. 86/319**, in der 4ten Etage zu erfragen.

In der Nähe der **Eisenbahnen** ist an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamtete eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet für die Messe oder auch aufs ganze Jahr zu vermietzen: **unterer Park Nr. 9, 2 Treppen.**

Katharinenstraße Nr. 2/390, dritte Etage, Aussicht nach dem **Markte**, ist ein großes Zimmer für das ganze Jahr und ein kleineres mit Schlafbehältniß für die Messen, beide elegant meublirt, zu vermietzen.

Eine Stube mit Alkoven ist an einen ledigen Herrn zu vermietzen am **Thomaskirchhof Nr. 8/96, 2 Treppen hoch.**

Maßern.

Heute den 11. September ladet zum **Sternschießen** mit Büchsen ergebenst ein **Lenne.**

Heute Concert bei Bonorand.
Anfang 3 Uhr. **Das Stadtmusikchor.**

Schleußig.

Heute den 11. September Concert vom **Rusikchore** des 1. **Schützenbataillons**, wozu ergebenst einladet **G. Serber.**

Heute Concert auf dem Thonberge.

Leipziger Waldschloßchen.

Heute Sonntag den 11. September starkbesetztes Concert. **J. G. Hauschild.**

Morgen Montag zum Tauchaer Jahrmarkte starkbesetztes Concert im Garten

zum goldnen Lämmchen,

wozu ein hochzuverehrendes musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Anfang 3 Uhr.

Julius Kopisch.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik im **Peterschießgraben.**

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik im

Leipziger Salon.

Anfang 3 Uhr.

Julius Kopisch.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik im

Wiener Saale.

Anfang 3 Uhr.

Julius Kopisch.

Heute Gesellschaftstag im gr. Kuchengarten.

Heute Sonntag in Stötteris

Obst- und mehre Kaffeekuchen, Beefsteak, Coteletts, Eierkuchen und Hasenbraten mit saurer Sahne.

Schulze.

Oberschenke in Eutritsch.

Zur bevorstehenden Thierschau, Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. d. M., habe ich außer meinen gewöhnlichen Localien noch ein Etablissement auf dem Platze der Ausstellung eingerichtet und empfehle einem geehrten Publicum eine Auswahl warmer und kalter Speisen, verschiedene Sorten Obst- und mehre Kaffeekuchen, so wie feine Gose und andere gute Getränke.

Schönberg.

Eutritsch.

Montag den 12. d. M. schlachte ich drei Schweine, um meinen werthen Gästen hinreichend mit delikater Wurst und Wellsuppe, so wie feiner Gose aufwarten zu können. Um gütigen Besuch bittet

A. Seyfer in der Gosenchenke.

Einladung.

Hiermit zeige ich meinen Freunden und Bekannten ergebenst an, daß ich von heute an die Leitung des Tanzes in dem neu erbauten Salon bei Herrn **Siegel**, Reudnitzer Straße, übernommen habe.

Louis Werner, Tanzlehrer.

Einladung. Morgen zum Tauchaer Jahrmarkte früh Wellfleisch und Abends Wellsuppe, frische Wurst, Thüringer Klöße und andere Speisen, gute Getränke und große chinesische Gartenbeleuchtung. Für gute Bedienung ist gesorgt. Es bittet um zahlreichen Besuch **C. Gerhardt** in Reudnitz.

Einladung heute Sonntag zu verschiedenen Sorten Kuchen, Beefsteak und Eierkuchen nebst andern Speisen, wobei ich mit einem Glase extrafeinen Lüsschener und andern guten Bieren aufwarten werde. Es bittet um zahlreichen Besuch **J. G. Gumpisch**, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Einladung. Montag den 12. Sept. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **J. C. Heinze** vor dem Schützenbore.

Heute Sonntag ladet zum Schlachtfeste ein **J. G. Purfürst** in Volkmarzdorf.

Einladung. Montag zum Tauchaer Jahrmarkte gut besetzte Tanzmusik, von früh 8 Uhr an Wellfleisch und frische Wurst, Abends verschiedene andere Speisen und verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen, nebst einem Glase extrafeinen Lüsschener Lagerbier. Es ladet feine Gäste und Freunde hierzu ergebenst ein **J. G. Gumpisch**, grüne Schenke.

Morgen den 12. Sept. ladet ein geehrtes Publicum zum Schlachtfeste, Hasenbraten und polnischen Karpfen ergebenst ein **Liebner** im Läubchen.

Morgen den 12. August ladet ein geehrtes Publicum zum Schlachtfeste und andern Speisen, nebst Kuchen ganz ergebenst ein **F. Schicke** zum goldnen Lämmchen.

Verloren

von einem armen Dienstmädchen, wahrscheinlich auf dem Raschmarke, ein schwarzseidener Regenschirm mit eisernem Gestell und Ebenholzgriff. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben am Floßplatz Nr. 18., erste Etage, gegen Belohnung abzugeben.

1 Thaler Belohnung.

Verloren wurden gestern 9 Thlr. in Preuß. Cassenanweisungen, von der Universitätsstr. durchs Paulinum bis zum Postcorridor, von da bis in die Reichstr. und zurück. Da es für die armen Abgebrannten in Dschah bestimmt ist, so bittet man den ehrlichen Finder, 8 Thlr. in der Universitätsstr. im Gewölbe Nr. 17. oder unter der Adresse I. G. D. für Abgebrannte in Dschah Hrn. Cassierer **Niedel** abzugeben.

Gefunden wurden im Badehause der Thomasmühle drei Fingerringe. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren sind selbige alda abzuholen.

Stehen gelassen ist auf dem Raschmarke ein Regenschirm, welchen der sich legitimirende Eigentümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen kann: Dresdn. Str. Nr. 26., 3 Treppen.

Für die Abgebrannten in Camenz

sind noch bei uns eingegangen: von Mad. Hascher 1 Thlr., Frau Gräfin von Bodmer-Koppensfeld 3 Thlr., H. K. 2 Thlr., bei Dunst'n 2 Thlr. 15 Ngr., Summa 8 Thlr. 15 Ngr., welche wir heute an den Hilfs-Verein in Camenz absandten. Wir schließen unsere Sammlung mit innigem Danke gegen die menschenfreundlichen Geber!

Leipzig, am 9. Sept. 1842.

Veizold & Freysche.

Am 9. September, Nachmittags 2 Uhr, nahm uns der Tod unsere treue, innig geliebte Tochter und Schwester, **Louise**.

J. C. Böhme.

Aug. Dörffling, geb. Böhme.

R a d r u f

an die am 5. September a. c. verstorbene Frau verm. **Maul**.

Der letzte, schwere Kampf ist ausgerungen,

Borüber sind die Leiden dieser Zeit.

Zur Heimath hat Dein Geist sich aufgeschwungen,

Zur ew'gen Bonne der Unsterblichkeit.

Dir ist das Loos auf's Schönste nun gefallen,

Dich rührt nicht Schmerz, nicht Tod, nicht Grab mehr an.

Du wandelst in den ew'gen Sternenhallen

Der sel'gen Gister sonnenreiche Bahn.

Doch Deiner Kinder Behmuthsjahren fließen,

Die gute Mutter starb für sie zu früh.

Noch lange wollten sie mit Dir genießen,

Noch lange mit Dir theilen Sorg' und Müh'.

Und Deine Freunde, alle, die hienieden

Dich kannten, stehen weinend um Dein Grab.

Und wünschen Dir des Himmels ew'gen Frieden,

Ein: Ruhe sanft! Dir in die Gruft hinab.

A. P.

Einpaffirte Fremde.

- Se. Durchlaucht der Fürst Ghika nebst Familie und Gefolge, von Bukarest, Hotel de Saxe.
- Abel, Kaufmann von Frankfurt, Hotel de Baviere.
 Angelroth, Baumeister von Artern, großer Blumenberg.
 Achsendorf, Student von Schönebeck, schwarzes Kreuz.
 Arent, Kaufmann nebst Gemahlin, von Berlin, Hotel de Pologne.
 Bunge, Baurath von Fernburg, Stadt Gotha.
 Böttner, Candidat von Pierlingsleben, Rheinischer Hof.
 Behrend, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel garni.
 Beyer, Handlungsreis. von Braunschweig, Löhrs Platz 5.
 Bölede, Bau: Insp. nebst Gem., von Potsdam, und
 Buttler, Baurath von Ruyterlich, Stadt Hamburg.
 Buchler, Bauconducteur von Potsdam, Palmbaum.
 Biener, polzhändler von Schandau, Hotel de Baviere.
 Durchheim, Architect von Minden, großer Blumenberg.
 Berling, Gutsbesitzer von Radendorf, Stadt Rom.
 Breuß, Banquier von Teplitz, Stadt Hamburg.
 Bodemer, Kaufmann von Eilenburg, und
 Bertram, Bauinspector von Nordheim, Hotel de Baviere.
 Buchner, Particulier von Fürth, Rheinischer Hof.
 Bauendahl, Kaufmann von Kenney, Hotel de Russie.
 Bringmann, Assessor von Breslau, Hotel de Saxe.
 v. Eölen, Student von Breslau, und
 Collet, Kaufmann von Berlin, Stadt Gotha.
 Galas, Seifenfabrikant von Paris, Stadt Mailand.
 Geh, Medicinal-Rath von Berlin, Stadt Rom.
 v. Clemens: Dilwitz, Bau: Inspector von Gotha, Stadt Rom.
 Däflös, D., von Breslau, Hotel de Baviere.
 Didler, Baumeister von Halle, und
 Drewitz, Bau: Inspector von Berlin, Stadt Hamburg.
 Dieckhoff, Baumeister von Berlin, Stadt Hamburg.
 Dippel, Kaufmann von Elberfeld, großer Blumenberg.
 Döbler, Landbaumeister von Weiningen, und
 Dahl, Dekonom von Kopenhagen, Stadt Rom.
 v. Dellbrück, Geh. Rath von Halle, und
 Degenholz, Madame von Eilenburg, Hotel de Baviere.
 Dobszycin, Rittergutsbesitzer n. Fam. von Bomblin, Hotel de Pol.
 Egle, Architect von Wien, Hotel de Baviere.
 Erbacher, Architect von München, Rheinischer Hof.
 Eberhardt, Baurath von Gotha, Stadt Rom.
 Franke, Mühlenbesitzer von Pegau, Bayerscher Hof.
 Fleißinger, Baurath von Berlin, Stadt Hamburg.
 Franke, Professor von Dresden, und
 Frey, Kaufmann von Kreuznach, Hotel de Baviere.
 Fischer, Kaufmann von Dresden, Stadt Frankfurt.
 Flügge, Kaufmann von Amsterdam, Hotel de Pologne.
 Fell, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
 Goldschmidt, Dekonom von Dobrilugk Stadt Gotha.
 Graf, Gymnas.-Lehrer von Baugen, an der 1. Bürgerschule 1.
 Groth, Kaufmann von Halle, schwarzes Kreuz.
 Gerson, Kaufmann nebst Gem., von Berlin, Hotel de Baviere.
 Gellhorn, Baumeister von Salze, Palmbaum.
 Graubitz, Bauconducteur von Magdeburg, und
 Garck, Baumeister von Halle, Stadt Hamburg.
 Grünhage, Amtmann von Nordhausen, Rheinischer Hof.
 Brun, Particulier von London, Hotel de Saxe.
 Dinon, Particulier von London, schwarzes Kreuz.
 Hagedorn, Kaufmann von Minden, Stadt Wien.
 Hele, Bauconduct. von Magdeburg, und
 Hübzig, Baumeister von Berlin, Stadt Hamburg.
 Hesse, Hofbau: Inspector, und
 Häberlin, Architect von Berlin, Stadt Hamburg.
 Häbner, Rittergutsbes. von Mecklenburg: Schwerin, gr. Blumenberg.
 Hertec und
 Hoffmann, Baumeister von Berlin, Stadt Hamburg.
 Hermes, Landbaumeister von Schwerin, großer Blumenberg.
 Hartbrecht, Kaufmann von Kissingen, und
 Haardtbrüder, Kaufmann von Elbing, Stadt Hamburg.
 Heist, Bau: Inspector von Berlin, großer Blumenberg.
 v. Hohl, Professor von Halle, Hotel de Baviere.
 Herfurth, Dts.: Assessor nebst Fam., von Oberbau, Hotel de Pologne.
 Hildebrand, Amtmann von Querfurt, Hotel de Pologne.
 Kräger, Kaufmann von Nürnberg, und
 Kircis, Kaufmann nebst Fam., von Dorpat, gr. Blumenberg.
 Kayser, Privatier von Jena, Stadt Mailand.
 Kraft, Baumeister von Berlin, Stadt Hamburg.
 Krümmel, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
 Klein, Kaufmann von Dresden, goldner Kranich.
 Kalmus, Kaufmann von Prag, und
 Kalbe, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
 Koosel, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
 Knoch, Kaufmann von Berlin, Hotel Baviere.
 Kraver, D. nebst Fam., von Berlin, Hotel de Saxe.
 Lempius, Student von Berlin, Stadt Gotha.
 Löwen, Kaufmann von Berlin, und
 Lürmann, Kaufmann von Zerlöhn, Hotel de Baviere.
 Lucksch, Particulier von Teplitz, goldner Kranich.
 Lohse, Architect von Berlin, Stadt Hamburg.
 Lewis, Kaufmann von Hamburg, großer Blumenberg.
 Littlebale, Rentier von London, Hotel de Pologne.
 v. Lemberg, Gutsbesitzer von Wien, Hotel de Saxe.
 v. Münchhausen, Baron, von Waldenburg, Hotel de Baviere.
 Martini, Kaufmann von Stettin, Stadt Frankfurt.
 Matthison, Buchhändler nebst Gem., von Berlin, Hotel de Baviere.
 Martin, Rathsbaumeister von Merseburg, Rheinischer Hof.
 Nischke, Kaufmann von Naumburg, Hotel de Baviere.
 Nischke, Rentier von Tharandt, Rheinischer Hof.
 Nischke, Gutsbesitzer von Aachen, Stadt Rom.
 Pelzer, Particulier von Plauen, Stadt Mailand.
 Pasquill, Kaufmann von Wien, Katharinenstraße 5.
 Prange, Bau: Inspector von Merseburg, Stadt Hamburg.
 Poppe, Architect von Bremen, Palmbaum.
 Pabst, Baumeister von Erfurt, Stadt Rom.
 Pedro, Kaufmann von Bukarest, Katharinenstraße 2.
 Prechtel, Baumeister von Magdeburg, Stadt Hamburg.
 Pohlender, Bauconducteur von Gotha, Stadt Rom.
 v. Petworowski, Rittergutsbes. von Breslau, Hotel de Pologne.
 v. Quaten, Frau, von Schleswig, Hotel de Baviere.
 Richter, Candidat von Neubek, schwarzes Kreuz.
 Richter, Kaufmann von Schandau, Hotel de Baviere.
 Rahlendek, Rittergutsbesitzer von Saunig, und
 Riegel, Buchhändler von Potsdam, Hotel de Baviere.
 v. Rdraten, Legations-Rath von Berlin, und
 v. Rder, Land: u. Stadtgerichts-Director von Grotten, Stadt Rom.
 Rosenthal, Bauinspector von Merseburg, Stadt Hamburg.
 Schmidt, Gastgeber von Pirna, schwarzes Kreuz.
 Städ, Lehrer von Gebfen, schwarzes Kreuz.
 Seiberlich, Dekonom von Priesnitz, Palmbaum.
 Stark, Professor von Berlin, und
 Stapel, Baumeister nebst Gemahlin, v. Halle, Stadt Hamburg.
 Semper, Apotheker von Hamburg, und
 Semper, Architect von Dresden, großer Blumenberg.
 Scott, Particulier von Hamburg, und
 Schwarzenberg, Kaufmann von Elberfeld, großer Blumenberg.
 Schuster, Architect von Rügenberg, Palmbaum.
 Stier, Professor von Berlin, Stadt Hamburg.
 Saporaki, Kaufmann von Halle, schwarzes Kreuz.
 Schmidt, Particulier von Berlin, und
 v. Scheele, Freiherr, Forstamts-Assessor v. Oldenburg, Stadt Rom.
 Schulz, Professor von Halle, Hotel de Baviere.
 Seckern: Pauls, Beamter von Schleswig, und
 Seckern: Pauls, Reg.: Assessor n. Gem., v. Merseburg, Hotel de Bav.
 Schulze, Kaufmann von Stettin, Hotel de Saxe.
 Salinger, Particulier von Dresden, Hotel de Baviere.
 Schüge, Kaufmann von Stettin, Hotel de Saxe.
 St. hr, Gelehrter von Linz, Hotel de Baviere.
 v. Schröder, Consul nebst Fam., von Riga, Hotel de Pologne.
 Stegmann, Madame, von Halle, Hotel de Pologne.
 Trendelenburg, Ränkler von Dresden, Hotel de Baviere.
 Thompson, Particulier von Liverpool, großer Blumenberg.
 Thorberg, Dekonom von Berlin, Stadt Rom.
 Unger, Particulier von Plauen, Stadt Mailand.
 Valentini, Kaufmann von Lemberg, Hotel de Russie.
 Wagner, Particulier von Linz, Hotel de Baviere.
 Wilhelm, Kreiscontroller n. Gem., von Gishorn, Hotel de Baviere.
 Wänisch, Kaufmann von Kauchstädt, schwarzes Kreuz.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaistraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Druck und Verlag von G. Volz.